

Juze
Kolsass/Weer

Jungle Base

Jahresbericht
2025



JUZEJUNGLEBASE_KOLSASSWEER



JUGEND WEERKOLSASS



+43 677 61393185



JUGEND@WEER.AT



KIRCHWEG 1A

6116 WEER

IM UNTERGESCHOSS DES
KINDER- UND PFARRZENTRUMS

Inhalt

- 1 Einleitung 3
- 2 Team 4
- 3 Öffnungszeiten 6
- 4 Tätigkeitsbericht und Reflexion der OJA..... 7
- 5 Teamsitzungen und Supervision12
- 6 Fortbildungen und Vernetzung.....13
- 7 Statistische Daten15
- 8 Öffentlichkeitsarbeit und Politik.....18
- 9 Ausblick 202620



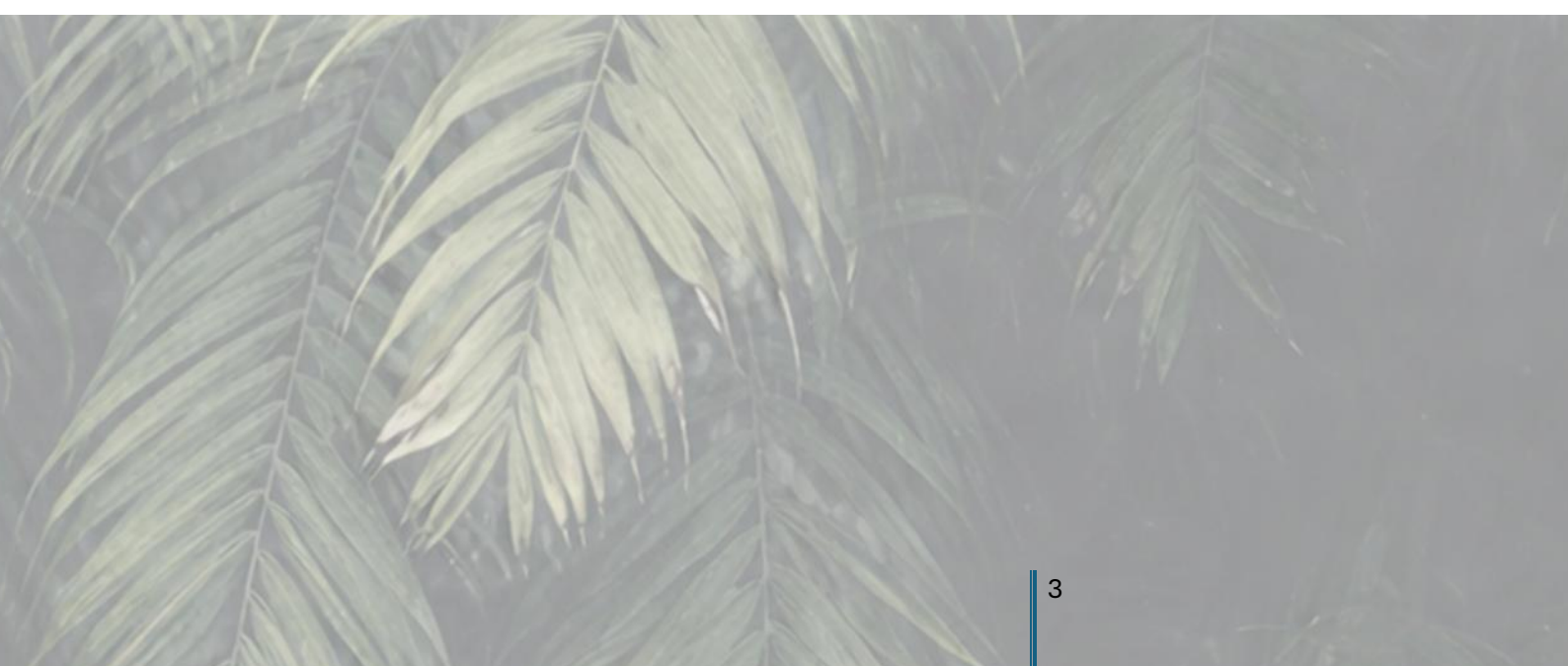
1 Einleitung

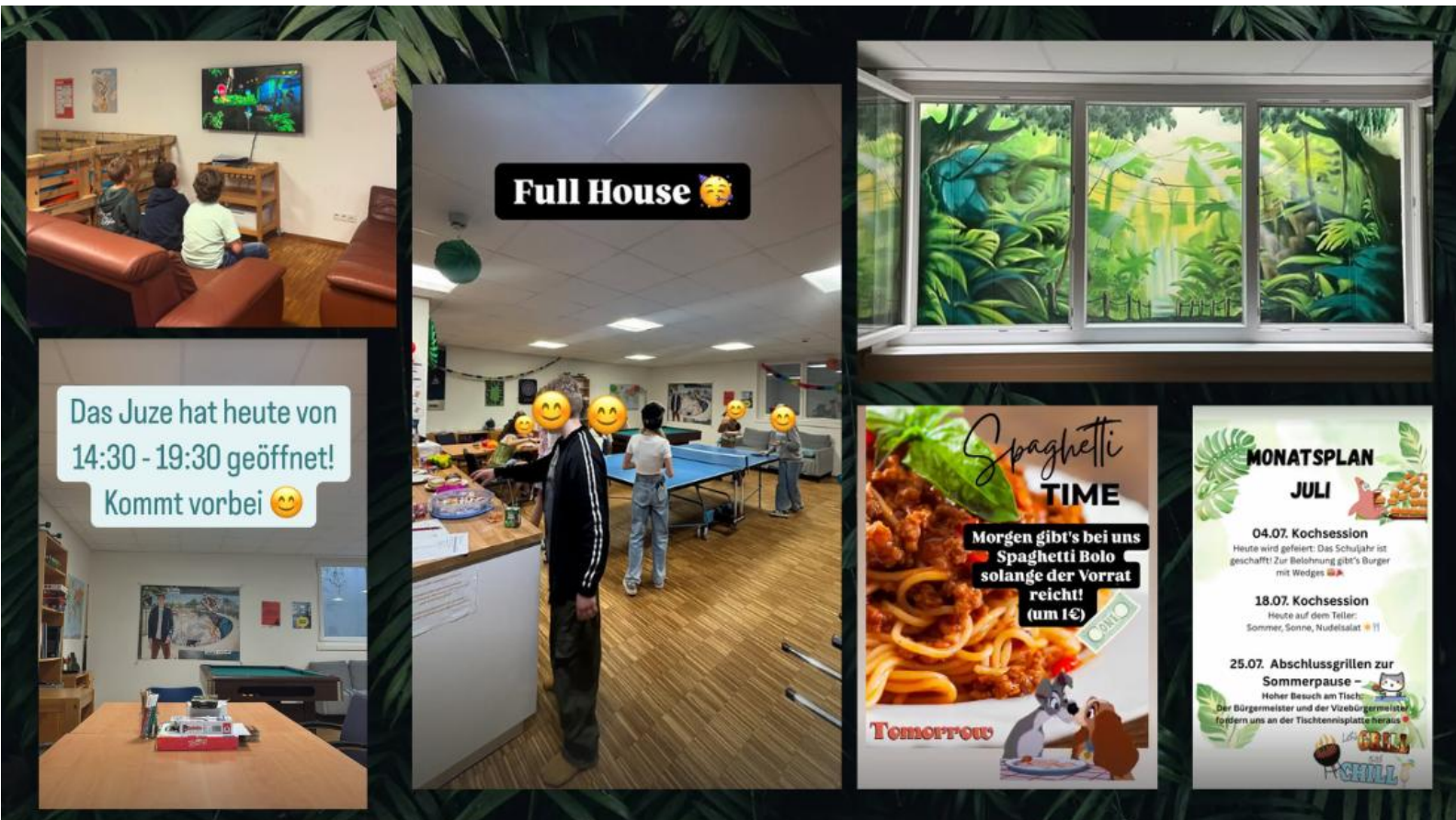
Der Start in das Jahr 2025 begann im Jugendzentrum „Jungle Base“ ruhig und positiv. Nach der Eröffnung und der Übernahme der Leitung durch Valentina im Januar entwickelte sich das Jugendzentrum Schritt für Schritt zu einem lebendigen Treffpunkt für 10-18-jährige Kinder und Jugendliche aus den Gemeinden Kolsass und Weer. Bereits in den ersten Monaten zeigte sich ein stetig wachsendes Interesse am Angebot des Jugendzentrums, und viele junge Besucher:innen wurden schnell zu regelmäßigen Gästen.

Ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit im Jugendzentrum war der kontinuierliche Aufbau von Beziehungen zu den Jugendlichen. Durch Gespräche im Jugendzentrum-Alltag, gemeinsame Aktivitäten und bewusst geschaffene Austauschmomente entstand zunehmend Vertrauen. Diese Beziehungsarbeit bildet eine wesentliche Grundlage der offenen Jugendarbeit und ermöglicht es den Jugendlichen, das Jugendzentrum als sicheren Ort für Begegnung, Austausch und Unterstützung wahrzunehmen.

Im Laufe des Jahres entwickelten sich verschiedene Angebote und Aktivitäten, die den Alltag im Jugendzentrum prägten. Dazu gehörten unter anderem regelmäßige Kochabende, bei denen die Jugendlichen gemeinsam kochen, neue Gerichte ausprobieren und sich mit dem Thema Ernährung auseinandersetzen konnten. Solche gemeinsamen Aktivitäten fördern nicht nur praktische Fähigkeiten, sondern stärken auch die Gemeinschaft und Eigeninitiative.

Neben dem offenen Betrieb fanden im Laufe des Jahres zahlreiche Projekte, Veranstaltungen und gemeinschaftliche Aktivitäten statt, die das Jugendzentrum weiter als wichtigen sozialen Treffpunkt für junge Menschen in der Gemeinde etablierten. Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen, Angebote und Erfahrungen des Jahres 2025.





2 Team

Das Jugendzentrum „Jungle Base“ wird von zwei engagierten Erziehungswissenschaftlerinnen betreut, die die Jugendlichen im Alltag begleiten, sie unterstützen und gemeinsam mit ihnen vielfältige Angebote und Aktivitäten planen.

Nach der Eröffnung des Jugendzentrums und der Übernahme der Leitung durch Valentina im Januar wurde das Team ab März durch Victoria verstärkt, wodurch neue Impulse und zusätzliche Unterstützung in die pädagogische Arbeit eingebracht werden konnten.

Valentina – Leitung des Jugendzentrums (25 Wochenstunden):

Valentina übernahm zu Beginn des Jahres die Leitung des Jugendzentrums „Jungle Base“. Zu ihren zentralen Aufgaben gehören die Begleitung, Beratung und Unterstützung der Jugendlichen im Alltag sowie der Aufbau tragfähiger Beziehungen zu den Besucher:innen des Jugendzentrums. Im offenen Betrieb steht sie den Jugendlichen als Ansprechpartnerin für unterschiedliche Anliegen und Themen zur Verfügung und gestaltet gemeinsam mit ihnen Angebote und Aktivitäten.

Zusätzlich ist Valentina für die organisatorische und inhaltliche Weiterentwicklung des Jugendzentrums verantwortlich. Dazu zählen unter anderem die Planung und Organisation von Projekten, Workshops und Veranstaltungen sowie die räumliche und konzeptionelle Gestaltung des Jugendzentrums. Auch Bedarfsanalysen der Jugendlichen, die Planung von Neuanschaffungen, Einkäufe sowie die Einrichtungsplanung gehören zu ihren Aufgaben.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ihrer Tätigkeit umfasst administrative Aufgaben. Dazu zählen unter anderem die Erstellung von Wochen-, Monats- und Jahresberichten, die Führung und Auswertung von Statistiken sowie die Dokumentation in der BOJA-Datenbank. Zudem behält sie die Zeiterfassung im Blick, erstellt und aktualisiert Preislisten und kümmert sich um organisatorische Abläufe im Jugendzentrum.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit ist Teil ihres Aufgabenbereichs. Dazu gehört die Betreuung der Social-Media-Kanäle des Jugendzentrums, insbesondere Instagram, Facebook und WhatsApp, über die Informationen, Veranstaltungen und Angebote kommuniziert werden.

Valentina ist zudem für die Vernetzung und Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern verantwortlich. Dazu zählen die Gemeinden Weer und Kolsass, die Steuerungsgruppe (siehe Kapitel 8), die Zusammenarbeit mit der Schule und der Schulsozialarbeit, der Austausch mit anderen Jugendzentren sowie die Kooperation mit dem Dachverband - der POJAT.

Ein weiterer Bestandteil ihrer Tätigkeit ist die kontinuierliche Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Jugendarbeit. Dazu gehören die Überarbeitung und Aktualisierung des pädagogischen Konzepts, die Arbeit am Gewaltschutzkonzept, die Organisation von Teamsitzungen und Teilnahme an Supervisionen sowie der Besuch von Fortbildungen.

Der Arbeitsumfang der Leitungsstelle umfasst insgesamt 25 Wochenstunden, die sich aus rund 15 Stunden im offenen Betrieb sowie etwa 10 Stunden für organisatorische, konzeptionelle und administrative Tätigkeiten zusammensetzen.

Victoria – Betreuerin im Jugendzentrum (12 Wochenstunden):

Seit März verstärkt Victoria das Team des Jugendzentrums „Jungle Base“ und unterstützt die pädagogische Arbeit im offenen Betrieb. Ein wesentlicher Bestandteil ihrer Tätigkeit ist die Begleitung der Jugendlichen im Alltag sowie der Aufbau von Beziehungen zu den Besucher:innen des Jugendzentrums. Durch Gespräche, gemeinsame Aktivitäten und ihre Präsenz im offenen Betrieb steht sie den Jugendlichen als Ansprechpartnerin für unterschiedliche Anliegen zur Verfügung.

Victoria übernimmt auch verschiedene organisatorische Aufgaben im Jugendzentrum. Dazu gehören unter anderem Einkäufe, die Mitgestaltung der Einrichtung, Bedarfsanalysen sowie die Planung von Neuanschaffungen für den laufenden Betrieb.

Der offene Dienst umfasst rund 12 Wochenstunden und findet hauptsächlich an den Öffnungstagen Donnerstag und Freitag statt. Zusätzlich nimmt Victoria regelmäßig an Teamsitzungen und Supervisionen teil und besucht Fortbildungen, um die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

3 Öffnungszeiten



DIENSTAG	14:30-17:00 (NUR YOUNGSTERS) 17:00-19:30 (NUR Ü13)
DONNERSTAG	16:00-20:30 (Ü13) (YOUNGSTERS BIS 19:30)
FREITAG	16:00-21:30 (Ü13) (YOUNGSTERS BIS 19:30)

Im Jahr 2025 richtete sich das Angebot der Einrichtung an Kinder und Jugendliche im Alter von 10 Jahren (ab Eintritt in die Mittelschule) bis 18 Jahre. Die Nutzung aller Angebote erfolgte weiterhin freiwillig und ohne Konsumzwang.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Altersgruppen besser gerecht zu werden, wurden die Öffnungszeiten im Laufe des Jahres angepasst und teilweise nach Altersgruppen strukturiert. Dabei wurde zwischen Jugendlichen unter 13 Jahren (U13 – „Youngsters“) und Jugendlichen ab 13 Jahren (Ü13) unterschieden. Ziel dieser Anpassung war es, sowohl den jüngeren Besucher:innen einen geschützten Rahmen als auch den älteren Jugendlichen ausreichend Raum für ihre eigenen Bedürfnisse und Aktivitäten zu bieten.

Am Dienstag wurden die Öffnungszeiten vollständig nach Altersgruppen getrennt gestaltet: Von 14:30 bis 17:00 Uhr stand die Einrichtung ausschließlich den Youngsters (U13) zur Verfügung, anschließend von 17:00 bis 19:30 Uhr ausschließlich den Jugendlichen ab 13 Jahren.

Am Donnerstag (16:00–20:30 Uhr) und Freitag (16:00–21:30 Uhr) konnten grundsätzlich alle Altersgruppen das Angebot nutzen, wobei die Youngsters jeweils bis 19:30 Uhr anwesend sein konnten. Die verbleibende Zeit war den älteren Jugendlichen vorbehalten, um ihnen zusätzliche Freiräume innerhalb der Offenen Jugendarbeit zu ermöglichen.

Zusätzlich bestand weiterhin die Möglichkeit, bei Bedarf Einzelgespräche und Beratungen nach individueller Vereinbarung auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten wahrzunehmen.

4 Tätigkeitsbericht und Reflexion der OJA

Im Laufe des Jahres entwickelte sich im Jugendzentrum ein stabiler und lebendiger Alltag, der von unterschiedlichen Aktivitäten, Begegnungen und spontanen Gesprächen geprägt war. Der offene Betrieb bot den Jugendlichen einen niederschweligen Raum, in dem sie ihre Freizeit selbstbestimmt gestalten konnten. Neben gemeinsamen Spielen, Gesprächen und kreativen Aktivitäten entstanden viele Begegnungen auch im Beratungssetting, wodurch ein kontinuierlicher Austausch zwischen Jugendlichen und Betreuungsteam möglich wurde.

Ein bedeutender Teil der pädagogischen Arbeit bestand in der Begleitung der Jugendlichen bei alltäglichen Themen und Anliegen. Viele Gespräche ergaben sich spontan im Rahmen des offenen Betriebs und reichten von schulischen Themen über Freundschaften bis hin zu persönlichen Herausforderungen. Durch die kontinuierliche Präsenz der Betreuerinnen konnten vertrauensvolle Gesprächssituationen entstehen, in denen Jugendliche Unterstützung, Orientierung und ein offenes Ohr fanden.

Neben dem offenen Betrieb wurden regelmäßig niederschwellige Angebote umgesetzt, die von den Jugendlichen aktiv genutzt wurden. Dazu gehörten unter anderem Spieleabende sowie verschiedene Turniere, beispielsweise Tischfußball-, Billard-, Dart- oder FIFA-Turniere. Solche Aktivitäten boten den Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Freizeit gemeinsam zu gestalten, soziale Kontakte zu pflegen und neue Freundschaften zu knüpfen.

Ein besonders beliebtes Format waren die regelmäßigen Kochsessions, die jeden Freitag stattfanden. Gemeinsam wurden verschiedene Gerichte zubereitet, wobei die Jugendlichen aktiv in die Planung und Umsetzung eingebunden waren. Neben dem gemeinsamen Kochen und Essen stand dabei auch das Kennenlernen neuer Rezepte sowie ein bewusster Umgang mit Lebensmitteln im Mittelpunkt. Die Kochsessions entwickelten sich im Laufe des Jahres zu einem festen Bestandteil des Wochenprogramms und wurden von vielen Jugendlichen aktiv eingefordert. Im Rahmen des Barbetriebs konnten kleine Snacks wie Toast zu günstigen Preisen erworben werden. Auch dieses Angebot wurde von den Jugendlichen

gerne genutzt und schuf eine entspannte Atmosphäre, in der Gespräche und Begegnungen stattfinden konnten.



Darüber hinaus wurden im Laufe des Jahres verschiedene thematische und saisonale Veranstaltungen organisiert. Dazu zählten unter anderem eine Faschingsparty, eine Halloweenfeier sowie eine Weihnachtsfeier. Ergänzend dazu wurden spezielle Formate wie eine Girls Night angeboten. Solche Veranstaltungen stärken das Gemeinschaftsgefühl im Jugendzentrum und ermöglichen den Jugendlichen eine aktive Beteiligung an der Gestaltung des Programms.

Ein weiterer Bestandteil der pädagogischen Arbeit waren thematische Workshops und Bildungsangebote. Ein Beispiel dafür ist ein Workshop zum Thema Rassismus, der im Juni stattfand. Ziel dieses Angebots war es, Jugendliche für gesellschaftliche Themen zu sensibilisieren, Raum für Diskussion und Reflexion zu schaffen und Aufklärungsarbeit als wichtigen Bestandteil der Offenen Jugendarbeit umzusetzen.



Neben den Aktivitäten im Jugendzentrum fanden auch einzelne gemeinsame Ausflüge statt. Ein gemeinsamer Ausflug zum Eislaufen nach Wattens bot den Jugendlichen die Möglichkeit, Zeit außerhalb des Jugendzentrums miteinander zu verbringen und die Gemeinschaft innerhalb der Gruppe weiter zu stärken.

Aus pädagogischer Sicht zeigt sich, dass solche niederschweligen Angebote und gemeinsamen Aktivitäten eine wichtige Grundlage für den Beziehungsaufbau darstellen. Durch gemeinsame Erlebnisse entstehen Vertrauen, Zugehörigkeit und ein positives Gruppengefühl. Gleichzeitig ermöglichen diese Situationen den Betreuerinnen, die Lebensrealitäten der Jugendlichen besser kennenzulernen und bei Bedarf unterstützend zu begleiten.

Rückblick Valentina:

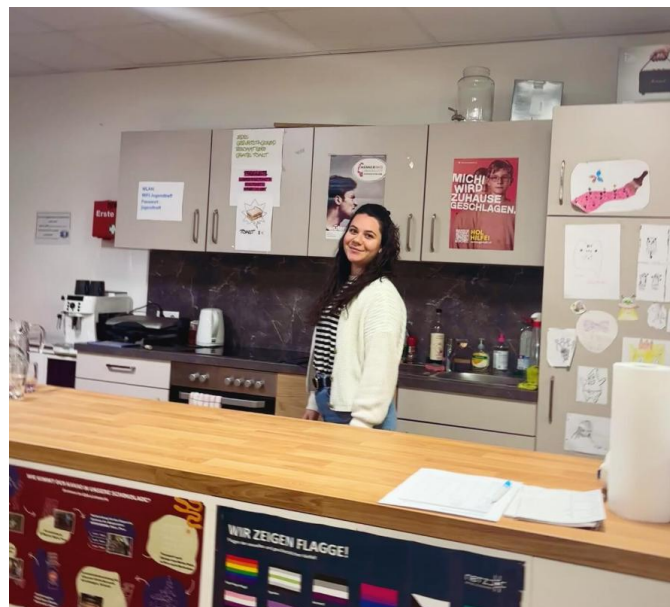
Das Jugendzentrum „Jungle Base“ ist für mich ein Ort, an dem ich mit großer Freude arbeite und den ich gemeinsam mit den Jugendlichen aktiv mitgestalten darf. Im Laufe des Jahres 2025 konnte ich viele bereichernde Erfahrungen sammeln und mich gemeinsam mit den Jugendlichen weiterentwickeln. Besonders berührend sind jene Momente, in denen sie Vertrauen fassen und spüren, dass sie im Jugendzentrum gesehen und ernst genommen werden.

Offene Jugendarbeit bedeutet für mich, jungen Menschen einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie sich frei entfalten, authentisch sein und sich ohne Druck oder Bewertung entwickeln können. Unsere Aufgabe ist es, Orientierung zu geben, wenn sie gebraucht wird, Raum für Gespräche zu schaffen und gleichzeitig genügend Freiraum zu lassen, damit Jugendliche ihre eigenen Erfahrungen machen können.

Im Laufe des Jahres gab es viele schöne und besondere Momente. Besonders in Erinnerung bleiben mir die zahlreichen Gespräche mit den Jugendlichen, die gemeinsamen Aktivitäten sowie die vielen Situationen, in denen gemeinsam gelacht wurde. Diese Leichtigkeit und Offenheit prägten letztes Jahr die Atmosphäre im Jugendzentrum und machten es zu einem Ort, an dem junge Menschen so sein dürfen, wie sie sind.

Zudem schätze ich besonders den offenen und wertschätzenden Austausch im Team, vor allem die Zusammenarbeit mit Victoria. Das gemeinsame Arbeiten ist geprägt von gegenseitiger Unterstützung und einem konstruktiven Miteinander, was maßgeblich zu einem positiven Arbeitsklima und erfolgreichen Ergebnissen beiträgt. Diese positive Zusammenarbeit überträgt sich auch auf unsere Besucher:innen.

Ich möchte den Jugendlichen vor allem mitgeben, an sich selbst zu glauben, ihre Stärken zu erkennen und mutig ihren eigenen Weg zu gehen. Für das kommende Jahr freue ich mich auf viele weitere gemeinsame Erfahrungen mit den Jugendlichen und darauf, das Jugendzentrum gemeinsam weiterzuentwickeln.



Rückblick von Victoria:

Seit Anfang März 2025 bin ich im Jugendzentrum tätig und unterstütze Valentina zweimal die Woche, jeweils am Donnerstag- und Freitagabend bei den Diensten. In dieser Zeit konnte ich vielfältige Einblicke in die offene Jugendarbeit gewinnen und aktiv am Alltag des Jugendzentrums mitwirken. Die Aufgaben und Angebote im Jugendzentrum sind sehr abwechslungsreich und richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen. Dazu zählen unter anderem gemeinsames Kartenspielen, offene Gesprächsrunden sowie

verschiedene Freizeitaktivitäten, die den sozialen Austausch fördern und den Jugendlichen einen geschützten Raum für Interaktionen bieten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den gemeinsamen Kochabenden, die wöchentlich am Freitag stattfinden. Dabei wird zusammen mit den Jugendlichen gekocht. Diese Abende bieten nicht nur die Möglichkeit, praktische Fähigkeiten zu vermitteln, sondern stärken auch das Gemeinschaftsgefühl und fördern Gespräche in einer entspannten Atmosphäre. Zu den weiteren Höhepunkten zählte der gemeinsame Ausflug zum Eislaufen, der für die Jugendlichen wie auch für das Betreuungsteam ein sehr positives Erlebnis war und den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe weiter gestärkt hat.

Aus meiner Sicht hat die Beziehungsarbeit im Laufe des Jahres sehr gut funktioniert. Die Jugendlichen haben sich schnell geöffnet, Vertrauen aufgebaut und besuchen das Jugendzentrum sehr gerne. Sie schätzen es besonders, einen Rückzugsort unter Gleichaltrigen zu haben, an dem sie sich angenommen und wohlfühlen können. Die Arbeit im Jugendzentrum hat mir zudem die Wichtigkeit der offenen Jugendarbeit deutlich vor Augen geführt. Abschließend möchte ich betonen, dass ich die Zusammenarbeit mit Valentina sehr wertschätze und die gemeinsame Arbeit im Jugendzentrum als besonders bereichernd empfinde.

Für die weitere Arbeit im Jugendzentrum freue ich mich auf viele spannende und bereichernde Gespräche mit den Jugendlichen. Die Aussichten für das Jahr 2026 sind sehr positiv. Geplant ist unter anderem eine Neugestaltung der Räumlichkeiten passend zum Motto „Jungle Base“, mit dem Ziel, dass sich die Jugendlichen im Jugendzentrum weiterhin wohl und willkommen fühlen. Diese Gestaltung ist aus meiner Sicht besonders wichtig, da gerade in dieser Altersgruppe das Gefühl der Zugehörigkeit eng mit dem Wohlbefinden verbunden ist. Die Jugendlichen sollen daher aktiv in die Raumgestaltung einbezogen werden. Zudem sind verschiedene Aktivitäten wie Boys Night, Girls Night sowie unterschiedliche Turniere geplant, die das Gemeinschaftsgefühl weiter stärken und das Angebot im Jugendzentrum bereichern sollen.



5 Teamsitzungen und Supervision

Die Teamsitzungen fanden im zweiwöchigen Rhythmus statt. Je nach Umfang und Inhalt der zu besprechenden Themen wurde dafür ein Zeitfenster von etwa 1,5 bis 2 Stunden eingeplant.

Ein zentraler Bestandteil der Teamsitzungen war die organisatorische Planung des Jugendzentrums. Dazu gehörten unter anderem die Erstellung und Abstimmung der Dienstpläne für den kommenden Monat sowie die Planung und Vorbereitung von Projekten, Veranstaltungen und Angeboten für die Jugendlichen. Etwa 50 % der Sitzungen waren organisatorischen Themen gewidmet.

Die restlichen 50 % der Besprechungszeit konzentrierten sich auf pädagogische Inhalte und Themen, die die Jugendlichen betrafen. Dabei wurden beispielsweise Auffälligkeiten einzelner Jugendlicher, besondere Vorkommnisse im offenen Betrieb sowie aktuelle Entwicklungen im Jugendzentrum gemeinsam reflektiert und besprochen. Ziel war es, Situationen besser zu verstehen und gemeinsam passende pädagogische Vorgehensweisen zu entwickeln.

Zudem wurden Inhalte und Themen, die Valentina im Rahmen von Gesprächen und Besprechungen mit der Gemeinde behandelte, in den Teamsitzungen nochmals gemeinsam mit Victoria besprochen und bei Bedarf weiterbearbeitet. Dadurch wurde ein gemeinsamer Informationsstand sowie eine abgestimmte Vorgehensweise im Team sichergestellt.

Supervision:

Im Jahr 2025 fanden insgesamt 11 Supervisionstermine statt. Davon waren 7 Einzelsupervisionsstunden, die von Valentina als Leitung des Jugendzentrums besucht wurden. In diesen Einheiten lag der Schwerpunkt auf dem Leitung coaching. Valentina erhielt dabei Unterstützung in organisatorischen Fragestellungen sowie in ihrer Rolle als Leitung. Zusätzlich wurden Situationen und Fälle aus dem offenen Betrieb besprochen und gemeinsam mögliche Handlungsstrategien erarbeitet.

Vier Termine fanden als Gruppensupervision statt, an denen Valentina und Victoria gemeinsam teilnahmen. Der Fokus lag hier vor allem darauf, gemeinsam Ereignisse und Herausforderungen aus dem Alltag im Jugendzentrum zu reflektieren und geeignete Handlungsmöglichkeiten für das Team zu entwickeln. Darüber hinaus diente die Gruppensupervision dazu, die Zusammenarbeit im Team zu stärken. Die Mitarbeiterinnen wurden dabei unterstützt, ihre persönlichen Stärken und Eigenschaften bestmöglich in ihre Arbeit sowie in die Teamstruktur einzubringen.

Sowohl die Einzelsupervision als auch die Gruppensupervision stellen einen wichtigen Bestandteil der professionellen Arbeit im Jugendzentrum dar. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit und sind gleichzeitig von großer Bedeutung für die Psychohygiene der Mitarbeiterinnen.

6 Fortbildungen und Vernetzung

Im Laufe des Jahres war es dem Team des Jugendzentrums möglich, mehrere Fortbildungen zu besuchen. Darüber hinaus nahm Valentina regelmäßig an Angeboten des Dachverbandes teil. Besonders wertvoll waren dabei die sogenannten „Single-Treffs“, die einen Austausch zwischen Kolleg:innen ermöglichen, die – ähnlich wie in unserem Jugendzentrum – alleine oder mit sehr begrenzten Stundenressourcen im Team arbeiten.

Auch am Format der „Kollegialen Beratung“, das jeweils am letzten Mittwoch des Monats stattfindet, nahm Valentina regelmäßig teil. Dieses Format bietet Raum für fachlichen Austausch, die Reflexion pädagogischer Situationen sowie gegenseitige Unterstützung unter Fachkräften der Offenen Jugendarbeit.

Unter den besuchten Fortbildungen war eine zum Thema „Gewalt(prävention) in der Mädchen- und Burschenarbeit“**, die von Aranea – Fachstelle für Mädchen*arbeit Tirol sowie mannsbilder Tirol – Fachstelle für Burschen*arbeit Tirol durchgeführt wurde.

Im Laufe des Jahres besuchte Valentina außerdem zwei POJAT-Fachtage. Der erste beschäftigte sich mit dem Thema „OJA 2.0 – Social Media: Tools & Trends“, bei dem aktuelle Entwicklungen, Tools und Einsatzmöglichkeiten sozialer Medien in der Offenen Jugendarbeit vorgestellt und diskutiert wurden. Beim zweiten Fachtag zum Thema „KI in der Offenen Jugendarbeit – zwischen Chancen und Risiken“ nahm auch Victoria teil. Beide Veranstaltungen boten wertvolle Impulse sowie Austauschmöglichkeiten mit Kolleg:innen aus der Offenen Jugendarbeit.

Zudem war es möglich, an der Fortbildung „Safer Internet“ (06.05.2025) teilzunehmen. Inhalte waren unter anderem Cyber-Grooming, Fake News sowie der kritische Umgang mit Informationen und sozialen Netzwerken. Die Fortbildung vermittelte praxisnahe Ansätze, um Jugendliche bei der sicheren Nutzung digitaler Medien zu unterstützen.

Das Team nahm auch zusammen mit dem Vizebürgermeister von Weer Hannes Irowec an der Eröffnung des Jugendzentrums in Volders teil. Der Besuch bot die Möglichkeit zum Austausch mit Kolleg:innen aus der Offenen Jugendarbeit sowie zum Kennenlernen der neuen Einrichtung.

Im September fand zudem ein Besuch in der Mittelschule Weer statt, bei dem Valentina und Victoria das Jugendzentrum „Jungle Base“ den Schülerinnen und Schülern vorstellten. Dabei wurden kurze Informationen zum Angebot des Jugendzentrums gegeben und kleine Visitenkarten mit den wichtigsten Kontaktdaten und Öffnungszeiten verteilt. Nach diesem Schulbesuch konnte ein spürbarer Anstieg der Besucher:innenzahlen im Jugendzentrum festgestellt werden.

Im Zuge einer Dienstreise durfte Valentina außerdem die 19. bOJA-Fachtagung in Pörschach am Wörthersee (Kärnten) besuchen. Die Veranstaltung stand unter dem Titel „Balanceakt OJA – Offene Jugendarbeit zwischen Auftrag und Selbstverständnis“ und bot neben Fachvorträgen und Workshops auch zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung mit Kolleg:innen aus der Offenen Jugendarbeit in ganz Österreich.

7 Statistische Daten

Was sagen die Zahlen?

Jungle Base

2025

Gesamtbesucher:innen **2.021**

Durchschnitt pro Monat
ca. **184** Besucher:innen an +/- 12
Öffnungstagen pro Monat

Höchste Besucher:innenzahl
an einem Tag - 50 Jgdl.

Spitzenmonat: April mit
240 Besucher:innen

Besucherzahlen 2025



Die statistische Auswertung der Besucher:innenzahlen zeigt, dass das Jugendzentrum „Jungle Base“ im Jahr 2025 insgesamt 2.021 Besuche verzeichnen konnte. Diese Zahl verdeutlicht, dass das Jugendzentrum von den Jugendlichen aus den Gemeinden Weer und Kolsass regelmäßig genutzt wird und sich als wichtiger Treffpunkt etabliert hat.

Im Durchschnitt besuchten rund 184 Jugendliche pro Monat das Jugendzentrum. Pro Monat fanden etwa 11-13 Öffnungstage statt, an denen die Jugendlichen die Möglichkeit hatten, das Angebot der Offenen Jugendarbeit zu nutzen.

Der besucherstärkste Monat war der April, in dem insgesamt 240 Besucher:innen gezählt wurden. Auch in den Monaten März und Mai zeigte sich eine hohe Auslastung des Jugendzentrums.

Die höchste Besucher:innenzahl an einem einzelnen Öffnungstag lag bei 50 Jugendlichen. Diese Zahlen verdeutlichen das große Interesse am Angebot und unterstreichen zugleich die Bedeutung des Jugendzentrums als Begegnungsort für junge Menschen in der Region. Im Jahresverlauf lassen sich zudem leichte Schwankungen in den Besucherzahlen erkennen.

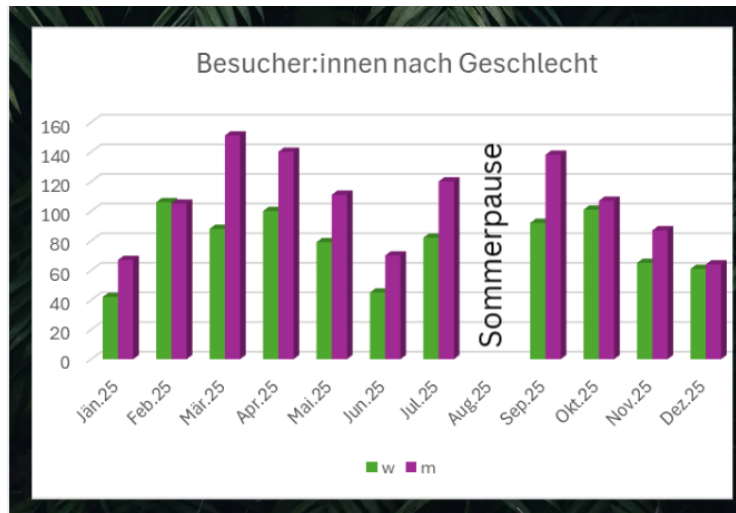
Diese stehen teilweise im Zusammenhang mit Ferienzeiten, schulischen Verpflichtungen oder saisonalen Aktivitäten der Jugendlichen. Insgesamt zeigt sich jedoch eine stabile und kontinuierliche Nutzung des Jugendzentrums über das gesamte Jahr hinweg.



Die Auswertung der Herkunft der Besucher:innen zeigt, dass das Jugendzentrum „Jungle Base“ vor allem von Jugendlichen aus den beiden Trägergemeinden Weer und Kolsass genutzt wird. Der größte Anteil der Besucher:innen stammt dabei aus Weer mit 55 %, während 38 % der Jugendlichen aus Kolsass kommen.

Das Jugendzentrum wird auch von Jugendlichen aus umliegenden Gemeinden besucht. Rund 7 % der Besucher:innen stammen aus anderen Orten der Region, beispielsweise aus Kolsassberg, Terfens, Wattens, Vomp oder Gallzein.

Diese Zahlen verdeutlichen, dass das Jugendzentrum nicht nur ein wichtiger Treffpunkt für Jugendliche aus Weer und Kolsass ist, sondern auch über die Gemeindegrenzen hinaus wahrgenommen und genutzt wird. Gleichzeitig zeigt sich, dass der Anteil der Besucher:innen aus Kolsass im Laufe des Jahres zunehmend angestiegen ist.

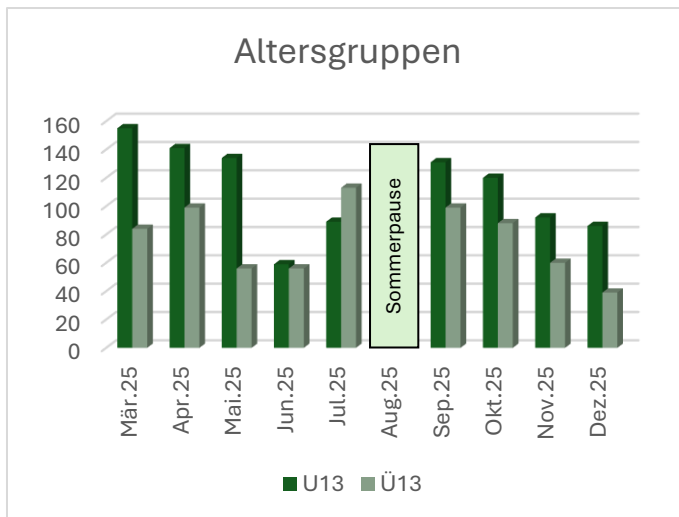


Die Auswertung der Besucher:innenzahlen nach Geschlecht zeigt im Jahresverlauf ein insgesamt ausgewogenes, jedoch leicht von Jungen dominiertes Nutzungsverhalten des Jugendzentrums. In nahezu allen Monaten lag die Anzahl der männlichen Besucher über jener der weiblichen Besucherinnen.

Besonders in den Monaten März, April und September ist ein deutlicher Anstieg der Besucher:innenzahlen erkennbar, wobei hier vor allem die männlichen Jugendlichen stark vertreten waren. Aber auch die weiblichen Besucherinnen zeigten in diesen Monaten erhöhte Anwesenheitszahlen, was die hohe Auslastung des Jugendzentrums in diesen Zeiträumen zeigt.

Auffällig ist zudem der Rückgang der Besucherzahlen in den Sommermonaten, insbesondere im August, was mit der Sommerpause sowie urlaubs- und freizeitbedingten Abwesenheiten zusammenhängt. Nach der Sommerpause steigen die Zahlen im September wieder deutlich an.

Im weiteren Jahresverlauf zeigt sich ein leichter Rückgang der Besucher:innenzahlen in den Herbst- und Wintermonaten, wobei das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Jugendlichen weiterhin relativ konstant bleibt.



	U13	Ü13
Mär.25	155	84
Apr.25	141	99
Mai.25	134	56
Jun.25	59	56
Jul.25	89	113
Sep.25	131	99
Okt.25	120	88
Nov.25	92	60
Dez.25	86	39
Gesamt	577	455

Die Auswertung der Altersgruppen zeigt, dass das Jugendzentrum im Jahr 2025 von beiden Altersgruppen regelmäßig genutzt wurde, wobei die Jugendlichen unter 13 Jahren insgesamt etwas stärker vertreten waren als die älteren Besucher:innen über 13 Jahren.

Besonders in den Monaten März bis Mai ist eine hohe Auslastung in beiden Altersgruppen erkennbar, mit einem deutlichen Schwerpunkt bei den unter 13-Jährigen. Dies deutet darauf hin, dass das Jugendzentrum vor allem für jüngere Jugendliche ein wichtiger Treffpunkt ist, gleichzeitig aber auch von den älteren Besucher:innen gut angenommen wird.

Nach der Sommerpause steigen die Besucher:innenzahlen im September wieder deutlich an, insbesondere bei den unter 13-Jährigen. Im weiteren Verlauf des Jahres ist ein leichter Rückgang in beiden Altersgruppen zu beobachten, wobei das Verhältnis zwischen jüngeren und älteren Jugendlichen relativ stabil bleibt.

Insgesamt verdeutlichen die Zahlen, dass das Jugendzentrum für beide Altersgruppen ein attraktives Angebot darstellt. Gleichzeitig zeigt sich, dass die Altersdifferenzierung in den Öffnungszeiten sinnvoll ist, da beide Gruppen das Angebot aktiv und ihren jeweiligen Bedürfnissen entsprechend nutzen.

8 Öffentlichkeitsarbeit und Politik

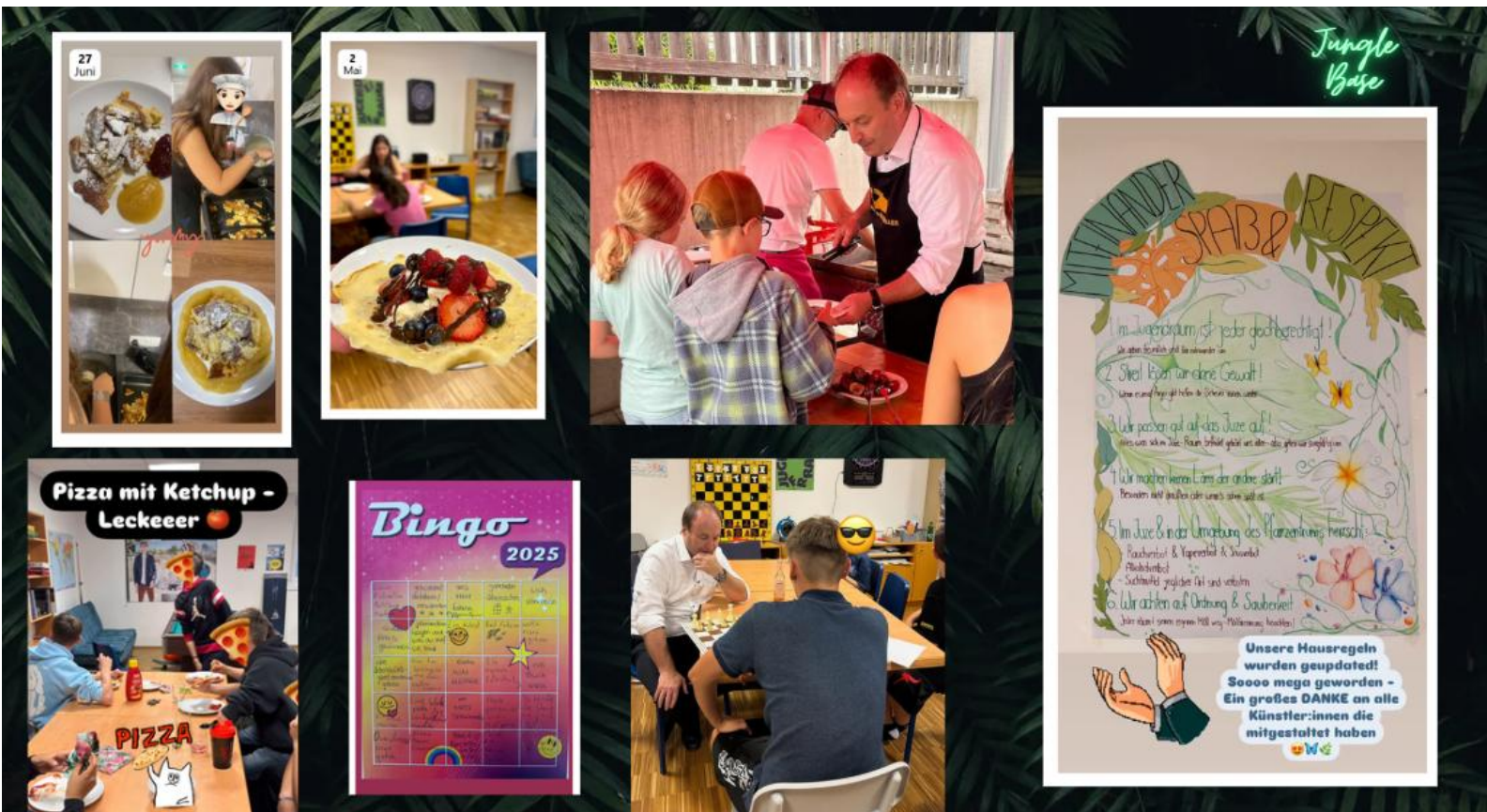
Ein zentraler Bestandteil der Arbeit im Jahr 2025 war die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit sowie die Vernetzung mit politischen Entscheidungsträgern. Durch regelmäßige Beiträge in den Gemeindezeitungen konnten Einblicke in die laufenden Angebote, Projekte und Entwicklungen des Jugendzentrums gegeben werden.

Ergänzend dazu wurde die Online-Präsenz aktiv gepflegt: Über die sozialen Medien (insbesondere Instagram und Facebook) wurde regelmäßig über Veranstaltungen berichtet. Beiträge mit Fotos und kurzen Rückblicken ermöglichten eine zeitnahe und niederschwellige Information für Jugendliche, Eltern und Interessierte.

Auch der Austausch mit der Steuerungsgruppe stellte einen wichtigen Baustein dar. Im Rahmen von zwei bis drei Sitzungen pro Jahr fand ein konstruktiver Dialog statt, insbesondere mit Vizebürgermeister Hannes Irowec, der sich engagiert für die Anliegen der Jugendlichen einsetzt und das Jugendzentrum politisch unterstützt.

Darüber hinaus wurde das Jugendzentrum sowie das Konzept der Offenen Jugendarbeit (OJA) im Gemeinderat Weer vorgestellt. Ziel war es, die Bedeutung und Wirkung der Jugendarbeit sichtbar zu machen und die politische Verankerung weiter zu stärken. Eine entsprechende Präsentation im Gemeinderat Kolsass ist für das kommende Jahr geplant.

Ein weiterer wichtiger Termin war das Abschlussgrillen vor der Sommerpause, bei dem die Bürgermeister sowie die Vizebürgermeister beider Gemeinden anwesend waren. Dieses Treffen bot eine wertvolle Gelegenheit für persönlichen Austausch in informellem Rahmen. Das Fleisch für die Veranstaltung wurde von den Gemeinden zur Verfügung gestellt. Zudem unterstützte die Firma Elektro Lentner das Jugendzentrum durch eine Teilfinanzierung eines Fernsehers und einer Playstation.



9 Ausblick 2026

Zusammenfassend zeigt sich, dass das Jugendzentrum im Jahr 2025 von vielen Jugendlichen als wichtiger sozialer Treffpunkt genutzt und geschätzt wird. Die kontinuierlich steigenden Besucher:innenzahlen sowie die aktive Beteiligung der Jugendlichen verdeutlichen die Bedeutung eines niederschweligen Angebots der Offenen Jugendarbeit in und um Weer und Kolsass. Auch künftig bleibt es Ziel, Jugendlichen einen verlässlichen Raum für Begegnung, Freizeitgestaltung und persönliche Entwicklung zu bieten.

Im Ausblick auf das Jahr 2026 zeigt sich, dass die Arbeit im Jugendzentrum weiterhin auf einem stabilen Fundament aufbaut und großes Entwicklungspotenzial bietet. Ziel bleibt es, das bestehende Angebot weiterzuführen und gleichzeitig neue Impulse zu setzen, um den Bedürfnissen der Jugendlichen bestmöglich gerecht zu werden.

Für das kommende Jahr sind weitere Projekte und thematische Angebote geplant, die gemeinsam mit den Jugendlichen entwickelt und umgesetzt werden sollen. Dabei steht

insbesondere die aktive Beteiligung der Besucher:innen im Mittelpunkt, um Eigeninitiative, Mitgestaltung und Verantwortungsübernahme zu fördern.

Ein bewährter und zentraler Bestandteil des Wochenprogramms bleiben die Kochsessions am Freitag. Diese sollen auch im kommenden Jahr regelmäßig stattfinden und weiterentwickelt werden, da sie sich als besonders wertvoll für Gemeinschaft, Austausch und das Erlernen praktischer Fähigkeiten erwiesen haben.

Darüber hinaus wird angestrebt, die bestehenden Angebote weiter auszubauen, neue Formate zu erproben und das Jugendzentrum Jungle Base als offenen, sicheren und attraktiven Treffpunkt für junge Menschen weiter zu stärken.

